



Info: die 2 Bilder sind gross - man könnte auch 3 Seiten machen

«Gewonnene» PUTTS!

Die neue Putting Statistik - PUTTS GAINED, ist die neue «Putting-Statistik-Matrix» die einen genauen Vergleich unter den PGA-Tour-Stars ermöglicht. Forscher des Institute für Technologie von Massachussetts, die mit der US PGA Tour zusammen arbeiten, haben eine neue Statistik-Methode entwickelt um zu bestimmen, wer wirklich der Beste Spieler auf dem Grün ist.

Gegenüber anderen Putting-Statistiken der Vergangenheit zeichnet «Putts Gained» ein sehr genaues Bild, wie jeder Tour-Spieler wirklich puttet.

Im Jahr 2009 hat die PGA Tour die neue Putting-Statistik eingeführt. Für sie wird jeder Putt, den ein Pro ausführt, aufgrund der Distanz zum Loch, bewertet. In der Folge wird das Resultat aller Pros aus der gleichen durchschnittlichen Distanz damit verglichen. So wird die Statistik nicht verzerrt, weil nur die reine «Putting-Fähigkeit» gemessen wird.

Wie alle Golfer mit etwas Erfahrung wissen, ist das Putting der Schlüssel um ein gutes Score zu erzielen! Der alte Golfer-Spruch «Drive for Show» und «Putt for dough» (Geld) ist wirklich wahr. Nur bisher hat es keine wirklich zuverlässige Methode gegeben um das Putting der Profi-Spieler richtig zu messen.

Das grösste Problem ist, dass bei anderen Statistiken zu viele fremde,

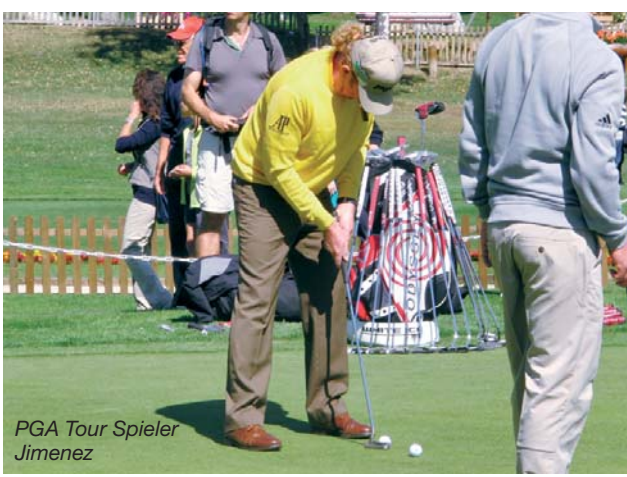
äussere Einflüsse die Resultate beeinflussen haben. Die meisten Putting-Statistiken zeigen nur wie viele Putts auf dem Green gemacht wurden. Aber das gibt meistens ein falsches Bild. Das Problem: Durch ein sehr genaues Anspielen des Greens oder ein gutes Kurzspiel sieht es aus, als ob der Spieler ein fantastischer Putter ist, weil er weniger Putts zum Einlochen benötigt. Auch einen weiteren Punkt darf man nicht vergessen: Die Schwierigkeit des Greens! Sie müsste auch einkalkuliert sein. Greens sind nicht immer gleich eben, gleich gross oder gleich schnell!

Um dies besser zu illustrieren: Steve Stricker war die Nr. 1 auf der PGA-

Tour, aber das war hauptsächlich darum so, weil er seine Approach-Schläge sehr nah ans Loch spielen konnte. Er war die Nr. 15 unter den besten Puttern, wenn man berücksichtigt, wie die Entfernung seines Balles vom Loch (6.28m) war, wenn er das bei «Green in Regulation» traf!

Brad Faxon, bei seinen Kollegen bekannt als einer der besten Spieler mit dem «Short Stick» oder Putter, war auf Rang 56! Der Hauptgrund hier war, dass er eingestuft wurde auf Platz 151 in der Distanz des ersten Putts – im Durchschnitt 6.85m oder etwas mehr als einen halben Meter weiter weg vom Loch als Mr. Stricker. Vielleicht erscheint es in unseren Augen

STROKES GAINED - PUTTING						
Ab: Northern Trust Open, Feb 16, 2014						
RANK THIS WEEK	RANK LAST WEEK	PLAYER NAME	ROUNDS	AVERAGE	TOTAL PUTTS GAINED	MEASURED ROUNDS
1	1	Greg Chalmers	28	1.483	29.651	20
2	4	Aaron Baddeley	28	1.410	26.785	19
3	2	Webb Simpson	24	1.401	30.824	22
4	000	Hunter Mahan	16	1.273	16.554	13
5	3	Jimmy Walker	34	1.195	27.490	23
6	8	Luke Guthrie	28	.900	18.894	21
7	10	Sang-Moon Bae	30	.814	17.099	21
8	6	John Senden	29	.738	15.499	21
9	9	David Lynn	20	.727	8.001	11
10	35	Brian Harman	31	.724	18.110	25
11	11	Billy Horschel	24	.703	9.134	13
12	7	Brian Gay	39	.699	16.086	23
13	16	Kevin Kisner	25	.648	10.360	16
14	15	Brendon Todd	36	.627	16.929	27
15	000	Dustin Johnson	16	.607	6.074	10
16	39	Justin Leonard	29	.593	13.050	22
17	31	Daniel Summerhays	36	.571	14.848	26
18	19	Freddie Jacobson	22	.559	7.827	14
19	22	Jerry Kelly	22	.555	6.661	12
20	51	Matt Every	31	.547	10.397	19



PGA Tour Spieler Jimenez



als nicht viel, aber wenn man weiss, dass der Unterschied vom Besten auf der Tour und dem Spieler auf dem Rang 100 nur gerade 0.053 Putts per Green ist, dann sind 50 Zentimeter Distanz doch eigentlich ein langer Weg!

Manchmal sind Statistiken nur ein Wust an Zahlen und bedeuten nicht sehr viel. Die Verantwortlichen der PGA-Tour aber meinen, dass «Putts gained» vielleicht schwierig zu kalkulieren aber einfach zu verstehen ist. An jedem Turnier werden bis zu 350 Freiwillige die Grundlagen mit Laser-Geräten erfassen um die nötigen Daten zu sammeln. So können die Kommentatoren die Zuschauer darüber informieren, dass ein Spieler, der gerade unterwegs ist, in dieser Saison so und soviel Putts aus der Distanz XY eingelocht hat. Alle diese «Tour-Stats» sind auf der pगतour-Website ersichtlich.

Persönlich bin ich der Ansicht, dass der Freizeitgolfer sich informieren kann, wie viele Putts aus einer bestimmten Distanz auf Tour erfolgreich eingelocht wurden. Mehr aber auch nicht! Der «Club-Golfer» wird sich weniger aufregen, wenn er diese Info hat, und er wird mehr Spass auf dem Platz mit realistischen Erwartungen haben!

Wie entstand die «Putts-Gained-Methode»?

Der erste Schritt um die «Putts gained» Methode zu erstellen, war ein Grundmodell für alle Putts bis 100 Fuss Distanz (30,48 Meter), in Inch-Schritten (2,54 Zentimeter). Das

«Grundmodell» wie es genannt wird, «Putts to go» von 10 Fuss (3,048 m) ergibt im Durchschnitt auf der Tour 1.63 Putts. Bei 30 Fuss (9,144 m) steigt der Durchschnitt auf etwas über 2.00 Putts an. Aus 40 Fuss (12,192 m) Distanz sind es 2.15 Putts.

Stellen Sie sich vor, dass jede Distanz ein Par ergibt. Die Distanzen sind auf zwei Faktoren ausgerichtet: Die erste ist der Schwierigkeitsgrad des Greens. Ein 10 Fuss-Putt auf schnellen «Augusta National-Greens» zählt mehr als ein Putt auf einem flachen, langsamen Green in einem weniger wichtigen Turnier.

Der zweite Faktor, ist die Frage wie stark das «Spielerfeld» ist – die Spielstärke der Teilnehmer.

Jetzt kommt der lustigste Teil der ganzen Methode: Mit dem «Grundmodell» etabliert, die Statistik Vergleiche der Resultate von jedem Putt den ein Spieler ausführt. Dies im Vergleich zu den erwarteten Putts, die im Durchschnitt gemacht werden. Und das wiederum auch im Durchschnitt auf den bestimmten Greens und bei einer theoretisch durchschnittlichen Beteiligung und Spielstärke!

Wenn ein Spieler einen Putt von 15 Fuss einlocht, die Distanz aber den Wert von 1.82 Putts aufweist, gewinnt er somit 0,82 Putts gegenüber dem anderen Spieler, falls er zwei Putts brauchen würde. Er verbessert sich also um 18 Ränge im Spielerfeld am Schluss der Runde. Das Modell rechnet alle Plus und Minuspunkte zusammen um so die Netto-«Putts gained»-Statistik zubegeben.

Der Beste Putter im Jahr 2009 anhand



PGA Tour Spieler Simon Dy

von «Putts gained» war Luke Donald. Er gewann im Durchschnitt 0.905 Schläge auf seine Konkurrenz. Dies aber ausschliesslich Dank seines ausgezeichneten Puttings.

Steve Stricker war No.1 auf der PGA-Tour dank seines exzellenten Kurzspiels. Mit «Putts Gained» landet er überraschend auf dem 69. Platz. Interessanterweise hat man bei genauer Betrachtung gesehen, dass Mr. Stricker auf den «leichteren» Greens, als alle anderen 170 erfassten Tour-Pros, gespielt hat.

Das zeigt nun deutlich, dass man sein Putting an anderen Faktoren messen kann als nur an der Anzahl der Putts insgesamt. Es könnte ein falsches Bild ergeben.

Somit sieht man viel deutlicher, welchen Teil des Spiels man trainieren sollte!

Sportliche Grüsse vom Green
Ihr
Simon Hilton



2010 wurde Simon Hilton auf Grund seiner Ausbildung, Leistung und Berufserfahrung während der letzten 30 Jahre von der British Professional Golfers Association mit dem Titel «Fellow of the PGA» ausgezeichnet.
Simon Hilton – Fellow of the PGA, Swiss PGA HSPSE Level II Putting Instructor ZAI Zone Putting Instructor Authorized Golfing Machine Instructor +41 79 2388778 simon@hiltongolf.ch · www.hiltongolf.ch www.zai-golf.ch · www.golfdomatems.ch



Putting Workshops, inklusive Fitting und Putter Selektion mit Simon, finden jeden Monat im Performance Putter Center, Golf Club Domat Ems statt.